

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bergundsteigen Nummer vier ist unsere Winterausgabe, richtiger gesagt Lawinenausgabe. Diesmal wieder und es passt zur verschneiten Winterlandschaft vor meinem Fenster. Ein vielversprechender Winterbeginn. Hoffen wir, dass es mit dem Schneefall so weitergeht.

Und dass es gut anläuft, mit dem neuen Schweizer Bulletin, von dem Kurt Winkler berichtet. Auf dass mit den Infos des Lageberichtes das aktualisierte Stop or Go – darüber schreibt Michael Larcher – ausprobiert wird und wir unser Risiko im Gelände so wahrnehmen, wie es das bewährte Autorenteam Kristen-sen/Genswein/Munter vorschlägt. Denn wir haben „Nur ein Leben“. Das hat Benno Keil, der Schifahrer auf der Titelseite, im vergangenen Winter erfahren müssen – mein persönlicher Lieblingsbeitrag und nochmals Dank an Benno für seine Offenheit. Wie sich das klassische Lawinopfer charakterisiert, dazu hat Benjamin Zweifel die SLF Datenbank befragt und dazu passt „Mehr Faktor als Mensch“, von Markus Müller und Thomas Theurillat, in dem sie das +eins-Trainingskonzept des SAC vorstellen.



Eine runde Sache, die Themen dieser Ausgabe, dennoch habe ich weitere Winter-Beiträge auf das nächste Heft verschieben müssen. Ein Grund war der tödliche Unfall in einem Schweizer Klettergarten aufgrund eines Seilrisses in einer belassenen Expressschlinge; ein Unfallmechanismus, der bei uns noch weitgehend unbekannt ist und umso wichtiger ist die Analyse von Robert Wallner und Andreas Würtele. Dann sind da noch die ersten Ergebnisse der DAV-Hallenstudie 2012 und weil bergundsteigen damit ziemlich voll war, gibt es das Wichtigste zur aktuellen Notfallausrüstung diesmal kompakt zusammengefasst von Walter Würtl in krautundruab'n.

Spannend waren die Reaktionen auf die letzte Ausgabe, vor allem zu Max Bergers Beitrag über die Körpersicherung – nachzulesen im Dialog. Dazu bekam ich einige Rückmeldungen, dass in bergundsteigen nicht so recht klar ist, was denn nun eine Empfehlung ist, was ein Standard und was eine Diskussionsgrundlage.

Max' Text ist letzteres, wie aus seinem Text hervorgehen sollte. Im Gegensatz zum Abseilbeitrag – ebenfalls in der letzten Ausgabe – den wir mit dem Stempel „Eine Empfehlung von ÖAV-DAV-SAC-AVS“ markiert haben; hier ist alles mit den genannten Vereinen abgestimmt.

Doch bitte sehen Sie auch das gelassen als einen Vorschlag, als eine Methode die recht gut funktioniert und von der einige angetan sind. Seien Sie neugierig, probieren Sie es selbst aus und entscheiden Sie dann, ob Sie es auch gut finden. Nicht mehr und nicht weniger.

Einen tollen Winter

Peter Plattner, Chefredakteur